

Inhalt

<i>Thomas Fuchs, Lukas Iwer und Stefano Micali</i> Einleitung	7
--	---

I. Zur Philosophie und Kulturgeschichte von Überforderung

<i>Hartmut Böhme</i> Müdigkeit, Erschöpfung und verwandte Emotionen im 19. und frühen 20. Jahrhundert	27
<i>Thomas Fuchs</i> Chronopathologie der Überforderung. Zeitstrukturen und psychische Krankheit	52
<i>Stefano Micali</i> Depression in der unternehmerischen Gesellschaft	80
<i>Cornelia Klinger</i> <i>The selfie</i> – oder das Selbst in seinem Welt-Bild	115
<i>Matthias Flatscher</i> Kommentar: Analyse und Kritik sozial bedingter Pathologien	145

II. Epidemiologie und Soziologie der Überforderung

<i>Josua Handerer, Julia Thom und Frank Jacobi</i> Die vermeintliche Zunahme der Depression auf dem Prüfstand. Epistemologische Prämissen, epidemiologische Daten, transdisziplinäre Implikationen	159
<i>Johannes Siegrist</i> Überforderung in der Arbeitswelt: Macht sie krank?	210
<i>Vera King, Benigna Gerisch, Hartmut Rosa, Julia Schreiber und Benedikt Salfeld</i> Überforderung als neue Normalität. Widersprüche optimierender Lebensführung und ihre Folgen	227

Friedericke Hardering und Greta Wagner
Vom überforderten zum achtsamen Selbst? Zum Wandel von
Subjektivität in der digitalen Arbeitswelt 258

Sabine Flick
Kommentar: Arbeitsleid als soziales Leiden 279

III. Klinische Perspektiven aus Psychiatrie und Psychotherapie

Gerd Rudolf
Das Subjekt in Zeiten der Vernetzung: selbstreflexiv oder
fremdgesteuert? 291

Marianne Leuzinger-Bohleber
Das »erschöpfte Selbst« in Zeiten des »Global Unrest«. Klinisch-psychoanalytische Überlegungen 310

Martin Heinze und Samuel Thoma
Soziale Freiheit und Depressivität 344

Rolf Haubl
Erwerbsarbeit und psychische Gesundheit 368

Lukas Iwer
Kommentar: Individuelle und gesellschaftliche Perspektiven
auf psychisches Leiden 389

Bildnachweise 399
Hinweise zu den Autorinnen und Autoren 400